

tw zeitschrift für tourismuswissenschaft

Herausgegeben von Reinhard Bachleitner, Roman Egger, Hans Hopfinger,
Andreas Kagermeier und Hansruedi Müller
in Verbindung mit der Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt, Universität Tri
Universität Salzburg, Fachhochschule Salzburg und Universität Bern

Themenheft:

Tourismus und Terrorismus

Wolfgang Aschauer:

Krisen im Tourismus als neue Forschungsrichtung

Thomas Kron & Eva-Maria Heinke:

Terrorismus und Tourismus – eine sozialwissenschaftliche
Betrachtung

Heinz-Günter Vester:

Tourismus und Terrorismus im Zeichen der Postmoderne

Bruno S. Frey & Simon Lüchinger:

Tourismus und Terrorismus aus ökonomischer Sicht

Abdelfettah Kassah:

Tourismus und Terrorismus: Die Sichtweise der Anderen

Herausgeber / Editorial Board	Prof. Dr. Hans Hopfinger (Eichstätt) Prof. Dr. Andreas Kagermeier (Trier) Prof. Dr. Hansruedi Müller (Bern) Prof. (FH) Dr. Roman Egger (Salzburg, Urstein)	
Geschäftsführender Herausgeber / Editor in Chief	Prof. Dr. Reinhard Bachleitner Universität Salzburg Fachbereich Politikwissenschaft und Soziologie Abteilung Soziologie und Kulturwissenschaften Rudolfskai 42, 5020 Salzburg Tel. 0043/662/8044-4109 E-Mail: reinhard.bachleitner@sbg.ac.at	
Redaktionsleitung / Editorial Assistant	MMag. Dr. Wolfgang Aschauer Adresse s.o. (Geschäftsführender Herausgeber) Tel. 0043/662/8044-4105 E-Mail: wolfgang.aschauer@sbg.ac.at	
Redaktions- sekretariat	Ulrike Klopff (Salzburg) Adresse s.o. (Geschäftsführender Herausgeber) Tel: +43 (0) 662-8044-4101 Fax: +43 (0) 662-8044-413 E-Mail: ulrike.klopff@sbg.ac.at	
Wissenschaftlicher Beirat / Scientific Board	Prof. Dr. Jürgen Schmude (München) Prof. Dr. Albrecht Steinecke (Paderborn) Prof. Dr. Robert Hoffmann (Salzburg) Dr. Hasso Spode (Berlin) Dr. Christian Fuchs (Salzburg) Prof. Dr. Kurt Luger (Salzburg) Prof. Dr. Bernhard Tschofen (Tübingen) Dr. Ulrich Spörel (Luxembourg) Prof. Martin Weichbold (Salzburg) Prof. Dr. Ulrike Pröbstl (Wien) Dr. Dominik Siegrist (Rapperswil) Prof. Dr. Armin Günther (Eichstätt) Prof. Dr. Jörn W. Mundt (Ravensburg) Prof. Dr. Ingo Mörth (Linz) Prof. DDr. Heinz-Günther Vester (München) Prof. Dr. Edgar Kreilkamp, Vize-Präsident der Deutschen Gesellschaft für Tourismuswissenschaft (DGT) (Lüneburg) Prof. Dr. Harald Pechlaner, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Tourismuswissenschaft (DGT) (Eichstätt) Dr. Petra Stolba (Wien)	Geographie Geschichte Kommunikations- wissenschaften Kulturwissenschaften Methodologie / Statistik Ökologie Psychologie Soziologie Ökonomie Privatwirtschaft
Verlag / Publisher	Lucius Et Lucius Verlagsgesellschaft mbH Gerokstraße 51, D-70184 Stuttgart http://www.luciusverlag.com	Tel. +49 (711) 24 20 60 Fax +49 (711) 24 20 88 E-Mail: info@luciusverlag.com

ISSN 1867-9501

© 2009 Lucius Et Lucius Verlagsgesellschaft mbH, Stuttgart. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlags vervielfältigt oder verbreitet werden. Unter diesen Vorbehalt fällt insbesondere die gewerbliche Vervielfältigung per Kopie, die Aufnahme in elektronische Datenbanken und die Vervielfältigung auf CD-Rom und allen anderen elektronischen Datenträgern.

Bezugsbedingungen: Jährlich erscheinen 2 Hefte. **Jahresabonnement 2009:** € 59,- (Bibliotheken, Institutionen); € 48,- (persönliches Abonnement); € 35,- (Studierende gegen Vorlage einer Studienbescheinigung), Einzelheft € 32,-. Alle Preise jeweils inkl. MwSt. zuzügl. Versandkosten (Versandkosten (Jahresabo) Inland € 3,-; Ausland € 6,-). Alle Bezugspreise sind unverbindliche Preisempfehlungen.

Abonnentenverwaltung: Neubestellungen, Adressänderungen und Reklamationen bitte direkt an die Verlagsauslieferung Brockhaus / Commission · Postfach · D-70803 Kornwestheim
Tel. 07154/1327-37, Fax 07154/1327-13, E-Mail: lucius@brocom.de

Inhalt

Editorial	7
Vorwort der Heftbetreuer	9
Wolfgang Aschauer Krisen im Tourismus als neue Forschungsrichtung. Forschungsstand zu den Ursachen und Effekten terroristischer Anschläge	13
Thomas Kron & Eva-Maria Heinke Terrorismus und Tourismus – eine sozialwissenschaftliche Betrachtung	29
Heinz-Günter Vester Tourismus und Terrorismus im Zeichen der Postmoderne	49
Bruno S. Frey & Simon Lüchinger: Tourismus und Terrorismus aus ökonomischer Sicht	63
Abdelfettah Kassah Tourismus und Terrorismus: Die Sichtweise der Anderen	75
Aktuelle Forschungsergebnisse Jürgen Schmude & Stefan Heumann: „Sicherheit im Tourismus“ – ein empirisches Modell zur Relevanz von und Betroffenheit durch Unsicherheit im Tourismus. Erste Ergebnisse einer explorativen Studie	87
Christoph Becker (t): Sicherheit als Zukunftstrend im Tourismus – ein TA-Projekt	93
Denise Demski: Das ELVIA-Sicherheitsbarometer	95
Konferenzreviews Hans Hopfinger & Andreas Kagermeier: Chancen und Risiken globalisierter Geographien des Tourismus . Fachsitzung 56. Deutscher Geographentag (Universität Bayreuth)	99

Wolfgang Aschauer: International Colloquium of Tourism and Leisure (Chiang Mai, Thailand)	101
Michael Szurawitzki: Konstrastive Ansätze im Fokus – Bericht zur Sektion „Tourismusprospekte in Europa – Herstellung und Übersetzung im Zeitalter der Globalisierung“, KCTOS-Konferenz Wien	103
Konferenzvorschau	106
Buchbesprechungen	109
Erscheinungen im deutschsprachigen Raum	116
Autorinnen und Autoren	118

aufklärungssystem, der nachfolgende Beitrag von Schilling, Nöthiger und Ammann stellt ein solches für die Lawinenwarnung in den Schweizer Alpen vor. Wiedemann und Schütz unterstreichen schließlich die Bedeutung einer präzisen Risikowahrnehmung durch das touristische Topmanagement.

Den Schwerpunkt des Buches bilden der zweite und dritte Teil, in dem sich 13 Beiträge mit Grundlagen, Aufklärung und Prävention im Krisenmanagement beschäftigen bzw. Beispiele zur Krisenbewältigung und zur praktischen Anwendung liefern. Freyer und Schröder beispielsweise diskutieren Krisenmanagement angesichts terroristischer Bedrohungen und Akte, Friedl exemplifiziert dieses Thema anhand von Entführungen von Saharaturisten. Mehrere Texte (Maier & Kadner; Fuchs & Peters; Steuri; Raich, Pechlaner & Dreyer) konzentrieren sich auf Entwicklungen im Alpenraum, wobei quantitative, qualitative und Case Study-Ansätze sich vorteilhaft ergänzen. Wie Steuri mit Bezug auf ein Zugunglück der Berner Oberland-Bahn spart auch Theuerkorn am Beispiel des Hochwassers in Sachsen 2002 nicht mit kritischen Worten über die häufig verbreitete unzureichende Vorbereitung auf ein notwendiges Krisenmanagement bei touristischen Betrieben bzw. Destinationen. Die letztgenannte Autorin fordert dabei auch von der Tourismuswissenschaft, mehr „Hilfestellung zur Umsetzung von touristischem Krisenmanagement auf lokaler oder regionaler Ebene“ zu liefern (S. 253). Alle Texte bewegen sich erfreulich eng am Thema – ein Umstand, der für einen Kongressband nicht unbedingt selbstverständlich ist. Lediglich der Text von Willms lässt zumindest beim Rezen-

senten den Eindruck entstehen, dass hier ein Finanzkonzept (ART – Alternative Risk Transfer) in ein touristisches Prokrustesbett gezwängt wurde.

Der letzte Teil des Sammelbandes vereint vier Texte, die auf verschiedene Weisen Schlussfolgerungen aus den geführten Diskussionen anbieten. Bieger & Boksberger fordern einen systemtheoretischen Ansatz zur Vermeidung strukturbedingter Krisen ein, wobei leider Teile der Argumentation in sehr schlecht leserlichen Abbildungen präsentiert werden. Smeral referiert einige Megatrends als Grundlage gegenwärtiger und zukünftiger Strukturbrüche, während Mirski & Abfalter wie auch Pikkematt & Peters das Innovationsmanagement als Teil des strategischen Krisenmanagements betonen. Letztgenannte kehren anhand des Lawinenunglücks in Galtür 1999 nochmals zum alpinen Raum zurück und enden mit einer positiven Einschätzung der Ergebnisse der Lawinenschutzforschung auf die Weiterentwicklung des Katastrophenmanagements.

Insgesamt betrachtet bietet der sorgfältig editierte Sammelband „Risiko und Gefahr im Tourismus“ eine dichte und facettenreiche Darstellung des Stands der deutschsprachigen Tourismusforschung in den Jahren nach dem 11. September 2001 einerseits und der sich verfestigenden Erkenntnis der intensiven Auswirkungen der globalen Klimaveränderungen auf den (alpinen) Tourismus in Mitteleuropa andererseits.

In der obigen Aussage enthalten sind zugleich zwei kritische Aspekte. Zum einen hat sich der internationale Tourismus im halben Jahrzehnt seit dem Innsbrucker Kongress mit einem Wachstum von unter 700 auf über 900 Millionen grenzüber-

schreitender Reisen als erfreulich krisenresistent erwiesen; einige Texte erscheinen aus heutiger Sicht als etwas vom „Fehlstart“ des 21. Jahrhunderts verdüstert.

Zum anderen bleiben die meisten Beiträge stark der deutschsprachigen Forschung verhaftet. Bill Faulker hat ein Jahr vor seinem Tod in *Tourism Management* (22, 2001, S. 135-147) den grundlegenden Text „Towards a framework for tourism disaster management“ veröffentlicht, auf den sich seither praktisch jeder internationale Text zu diesem Thema bezieht. Auch die in dem wichtigsten aktuellen Sammelband „*Crisis Management in Tourism*“ (eds. Laws, Pridoux and Chon, Wallingford: CABI 2007) versammelten Autoren machen davon keine Ausnahme. Im hier besprochenen Band findet sich Faulker's Text jedoch nur im Beitrag von Pikkematt & Peters in der Literaturliste. Nicht überraschend ist es dann umgekehrt, dass im erwähnten CABI-Buch sich nur ein einziger Bezug auf einen Text aus „Risiko und Gefahr im Tourismus“ findet: Freyer & Schröder erwähnen in ihrem Text zu „*Tourism and Terrorism*“ den Text zum gleichen Thema aus eigener Feder.

Wolfgang Aschauer: Tourismus im Schatten des Terrors. Eine vergleichende Analyse der Auswirkungen von Terroranschlägen in Bali, im Sinaigebiet und in Spanien. Eichstätter Schriftenreihe zum Tourismus, Band 9. München: Profil 2008, 530 Seiten, gebunden, ISBN 978-3-89019-626-8, EUR 92,00.

Prof. Ueli Mäder, Universität Basel, Institut für Soziologie, ueli.maeder@unibas.ch

Wolfgang Aschauer setzt sich in seiner Dissertation mit dem „Tourismus im Schatten des Terrors“ auseinander. Bei dieser bemerkenswerten Arbeit handelt es sich um eine

Das Thema Krisen und Tourismus hat in den letzten Jahren verstärkte Aufmerksamkeit gefunden, neben Laws, Pridoux & Chon zuvor schon z. B. durch Beirman: *Restoring destinations in crisis: A strategic marketing approach*. Wallingford: CABI 2003; Henderson: *Tourism and crisis*. London: Thomson 2004; Santana: *Tourism and crisis management*. London: Tauris 2004; Lynch: *Weathering the Storm. A Crisis Management Guide for Tourism Businesses*. Leicester: Matador 2004 und Henderson: *Tourism Crises: Causes, Consequences and Management*. Amsterdam: Butterworth-Heinemann 2007.

Diese Aufmerksamkeit wird nicht abnehmen, denn an Krisen und Strukturbrüchen wird es auch in den kommenden Jahren im weltweiten Tourismus sicherlich nicht mangeln. Es bleibt daher zu hoffen, dass der interessante und wichtige hier besprochene Band 4 der DGT-Schriftenreihe in nicht allzu ferner Zukunft im Bücherregal Gesellschaft durch einen weiteren Band zum internationalen touristischen Krisenmanagement im zweiten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts erhält.



vergleichende Analyse der Auswirkungen von terroristischen Anschlägen auf touristische Ballungszentren. Als Beispiele dienen die Destinationen Bali, Sinai und

Spanien. Die Arbeit ist im Profil Verlag (München/Wien 2008) erschienen. Sie leistet einen Beitrag zur Kulturverständigung und verknüpft, interdisziplinär angelegt, soziologische, ökonomische und psychologische Aspekte.

Aschauer untersuchte mit einem standardisierten Fragebogen die Wahrnehmungen, Einstellungen und Verhaltensweisen von rund tausend Reisenden. Er führte zudem qualitative Interviews mit 26 Hotelmanagern. Dabei interessierten Effekte auf den touristischen Angebotsbereich sowie auf das staatliche und betriebliche Krisenmanagement. Hinzu kamen sekundärstatistische Auswertungen. Sie erhellen räumliche und zeitliche Folgen von Anschlägen. Der dargelegte Forschungsstand berücksichtigt, was seit dem Anschlag vom 11. September 2001 (auf das World Trade Center in New York) erforscht wurde. Eine Annahme geht von einer globalen Angstkultur aus, die konservative und hierarchische Werthaltungen stärkt. Krisen ermöglichen aber auch Lernschritte. Das dokumentiert die relative Widerständigkeit touristischer Systeme gegenüber terroristischen Anschlägen. Aschauer ergründet die Zusammenhänge zwischen dem Tourismus und dem Terrorismus, der sich nicht kausal auf die Armut zurückführen lässt. Er fragt auch, ob der Tourismus den Terrorismus mitverursacht, weil der Tourismus ideologisch den westlichen Kapitalismus repräsentiert, soziale Gegensätze erhöht und die Gewinne einseitig verteilt. Aschauer kritisiert einen Tourismus, der die Bevölkerung übergeht. Seine These lautet, dass ein einseitig geförderter Tourismus die kulturelle Verständigung beeinträchtigt und Verunsicherungen sowie terroristische Dispositionen schürt.

Der Tourismus bringt den Bereisten Devisen, er schafft Arbeitsplätze und fördert den kulturellen Austausch. So lautet eine sonst gängige Argumentation. Laut Welt-Tourismus-Organisation fließen indes über fünfzig Prozent der touristischen Einnahmen aus Entwicklungsregionen (für private Gewinne, Werbeausgaben und importierte Güter) dorthin zurück, wo die Reisenden herkommen. Befinden sich die Hotels und Fluggesellschaften vorwiegend in ausländischer Hand, beträgt der Rückfluss über achtzig Prozent der Reisekosten. Die Investitionen und die höhere Kaufkraft der Gäste lassen die Inflationsrate sowie die Grundstücks- und Lebensmittelpreise ansteigen. Sie erhöhen die Lebenshaltungskosten der Ansässigen und verdrängen teilweise das örtliche Kleingewerbe. Internationale Unternehmen erhalten günstige Bedingungen bei den Steuern und Einfuhren. Der Tourismus benötigt auch viel Energie und Wasser. Er läuft zudem Gefahr, vorhandene Vorurteile bei Reisenden und Bereisten zu bestätigen. Aber das muss nicht sein, berichtet Aschauer: Bernd Oliver Schmidt geht in "Der Orient – Fantasia 1001 Nacht" darauf ein, "wie Touristen Fremdes sehen und verstehen". Er lud Reisende aus Deutschland und Österreich ein, Erlebnisse mit dem Fremden zu fotografieren und zu kommentieren. Wie die inhaltsanalytische Auswertung der sechshundert Einsendungen veranschaulicht, dokumentieren rund ein Drittel der Rückmeldungen einen verstehenden Ansatz. Sie stammen von Reisenden, die interessiert, gut informiert und auch in der Lage sind, ihre Erlebnisse relativ differenziert darzustellen. Dass weniger gut vorbereitete Reisende teilweise noch positiver über ihre Erlebnisse berichten, mag damit

zusammen hängen, dass ihnen Sand, Sonne und Meer genügen. Wenn bei etlichen Reisenden positive Effekte überwiegen, stellt sich gleichwohl die Frage, ob sie ihre Erfahrungen zu Lasten von Bereisten machen, die sich in touristischen Hochburgen wie Fremde im eigenen Land fühlen. Wolfgang Aschauer konzentriert sich in seiner Arbeit vor allem auch auf den Einfluss von Terroranschlägen auf die touristische Nachfrage. Dabei kommt er zu interessanten Differenzierungen. Stark verkürzt lassen sich einzelne wie folgt zusammenfassen: Terroranschläge gegen Reisende be-

einflussen den Tourismus eher kurz- denn langfristig. Anschläge, die direkt auf Gäste abzielen, beeinflussen die Nachfrage direkter als Anschläge gegen die öffentliche Ordnung. Wichtig ist auch, ob Anschläge in einer Region vereinzelt oder häufig auftreten. Zudem spielen unterschiedliche kulturelle Hintergründe eine Rolle, die Aschauer in seinen Fallstudien veranschaulicht. Seine Ergebnisse sind methodisch gut hergeleitet, theoretisch fundiert verknüpft und ansprechend formuliert. Ich freue mich, dass diese lesenswerte Studie vorliegt.

Eva Shamiran Youkhana: Experiment Ökotourismus. Gelenkter Wandel und Akzeptanz am Beispiel des Mayadorfs Yaxuná in Mexiko. Reihe: Umbrüche der Moderne. Frankfurt am Main, London: IKO Verlag 2007, 392 Seiten, ISBN: 978-3-88939-846-8 (3-88939-846-4). EUR 25,90



Dipl.-Geogr. Oliver Hauswald, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, Kulturgeographie, E-Mail: oliver.hauswald@ku-eichstaett.de

„Experiment Ökotourismus“ – so der plakative Titel der Veröffentlichung von Eva Shamiran Youkhana. Der geneigte Leser, der hier auf eine intensive Auseinandersetzung mit der umstrittenen Thematik hofft, wird jedoch enttäuscht. Es steht zu vermuten, dass der Titel eher aus verkaufsfördernden denn aus inhaltlichen Gründen gewählt wurde – passend ist er kaum.

Dabei muss sich die Untersuchung nicht hinter einem solchen Deckblatt verstecken. Am Beispiel eines mexikanischen Mayadorfes begleitet und verdeutlicht die Autorin einen extern initiierten Modernisierungsprozess: Der kleinbäuerliche, in Subsistenz verharrende Ort auf der Halb-

insel Yukatan, gerät Ende der 1990er Jahre aus unterschiedlichen Perspektiven in den Fokus westlicher Modernisierungslogiken. Einerseits verursachen die überwiegend aus den USA stammenden, evangelikalen Freikirchen und Sekten mit ihrer zum Teil aggressiven Missionierungstätigkeit einen tief greifenden kulturellen Wandel des ehemals katholisch geprägten Orts. Andererseits soll mit Hilfe einer lokalen NGO (Fundación Cultural Yucatán) ein auf archäologischen Attraktionen basierendes Tourismusprojekt die partizipative Modernisierung und ökonomische Diversifizierung herbeiführen.